

HH-Rede StRin Margot Arnegger, FWV

Wir haben den ersten doppischen Haushalt. Und ich muss sagen: Respekt!

Hat richtig Spaß gemacht, den zu studieren.

Mit Differenzierung zwischen Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt ist hier eine aufschlußreiche und transparente Ausarbeitung gelungen.

Für Wirtschaftsschüler war schon immer die Abgrenzung Auszahlung, Aufwand, Ausgabe Kosten, Einzahlung, Einnahme, Ertrag, Leistung eine Herausforderung.

Im ganz schlimmen Fall gab's teilweise auch noch U n kosten.

Uns liegt hier ein tolles Hilfsmittel vor, um unser Ziel zu erreichen. Unser Ziel, mit den vorhandenen Mitteln die höchstmögliche Zufriedenheit in der Bevölkerung zu generieren – um das jetzt mal betriebswirtschaftlich auszudrücken.

Dabei führt nur ein ausgeglichener doppischer Haushalt auch zu intergenerativer Gerechtigkeit. Dazu, dass nicht unsere Kinder unsere Zeche zahlen müssen. Und da haben wir mit der Doppik erstmals gesicherte Zahlen.

Aber ein ausgeglichener Haushalt ist der hier vorliegend mal noch nicht. Wir werden den Ausgleich in den darauffolgenden Jahren schaffen, wenn wir uns alle beherrschen und keine unnötigen Begehrlichkeiten zulassen. Hans Eichel sagte mal: der Haushalt ermächtigt uns, Geld auszugeben, er verpflichtet uns aber nicht dazu.

Geld für das richtige investieren ist die notwendige Bedingung für unsere Politik. Deshalb geraten wir ja ab und zu aneinander, weil wir nicht genau wissen, was „das richtige“ ist.

Allein die Tatsache, dass wir seit einiger Zeit im Zusammenhang mit der Einführung der Doppik im kommunalen Haushalt über Abschreibungen und damit über bewerteten Ressourcenverbrauch reden rechtfertigt den Aufwand, der betrieben werden musste, um das neue kommunale Haushaltsrecht einzuführen.

Jetzt können wir – bei einem ausgeglichenen Haushalt, dies ist keiner – von Generationengerechtigkeit reden. Und zwar qualifiziert.

Nie war ein kameraler Haushalt so transparent, schauen Sie nur mal die Seiten 700 und 701, die Gesamtverschuldung und Sonderrechnungen. Ich halte die Sonderrechnungen in ausgelagerten Betrieben für wesentlich transparenter und will den oft gehörten Vorwurf der Verschleierung nicht hinnehmen.

Ich schätze die sehr klare und übersichtliche Darstellung der Investitionen:

4 Mio Rathaus

4,7 Mio Gymnasien

3,7 Mio Kauf Grundstücke – wissen wir schon, welche??

3,9 Mio Altlastensanierung – hier aber Zuschuss! 3,7 Mio.

und der Planungsraten

für die 3teilige Sporthalle, die ich immer noch nicht einsehe,

für neue Schulräume Gemeinschaftsschule, egal ob Neubau oder Ertüchtigung des alten Schulgebäudes

für Gespinstmarkt, Bauhütte, 3./3. Bauabschnitt Weissenau, Flappachstrasse und Holbeinstrasse – alle Sanierungsmaßnahmen.

### **Zu den Teilhaushalten:**

#### **Teilhaushalt 1 – Sicherheit und Ordnung mit einem Budget von 5,713 Mio Euro**

#### **Teilhaushalt 2 – Schulen**

**7,269 Mio Euro**

Was die Gymnasien anbelangt, sind wir auf auf einem guten Weg. Hat mal wieder mehr gekostet als geplant (vermutet hatten wir das schon!), aber aufgrund der momentan guten Finanzlage müssen wir uns keine großen Sorgen machen. Wir können das momentan finanzieren und am Ende stolz sein, weil wir unser Erbe gut erhalten haben.

Was die Gemeinschaftsschule anbelangt, würde ich mir sehr wünschen, dass alle diejenigen, die uns für die Entscheidung in Kuppelnau schelten, dass alle diejenigen die Diskussion verfolgt hätten und/oder die Eckdaten und Begrenzungen erfragt hätten.

Ja, ich bin trotz aller Rückschläge von Prinzip Gemeinschaftsschule überzeugt!

Allein die Tatsache, dass die Gymnasien einen Migrantenanteil von 1% und die Gemeinschaftsschulen einen Migrantenanteil von nahezu 50% haben, rechtfertigt eine Investition in diesen Schultyp. Diese Zahlen heißen auch neben anderen Faktoren, dass wir als Gesellschaft weit davon entfernt sind. Gleiche Maßstäbe an alle Kinder anzulegen. Wenn wir die Gemeinschaftsschule auf den richtigen Weg bringen, wird sich sehr schnell zeigen, dass alle Kinder grundsätzlich dieselben Fähigkeiten haben.

Bisher sind wir davon ausgegangen, dass die Renovierung des bestehenden Schulgebäudes in Kuppelnau 80-90% der Neubaukosten ausmachen würde. Diese Zahl muss verifiziert oder berichtigt werden, dann können wir weitere Entscheidungen für Kuppelnau treffen.

Doch Weiterentwicklung Gemeinschaftsschule und Standort Kuppelnau sind sicher unstrittig.

### **Teilhaushalt 3 – Kultur**

**7,858 Mio Euro**

Wir haben ein stolzes Kulturbudget. Gottseidank können wir uns dieses leisten! Kunst ist kein Luxusartikel. Kultur bezieht sich nicht auf künstlerische Leistung, sondern auch auf die Art und Weise, wie wir miteinander leben, wie wir diese Gesellschaft miteinander gestalten, welche Werte uns leiten. Gerade deshalb hat sie gerade heute soviel Aufmerksamkeit verdient.

### **Teilhaushalt 4 – Jugend, Familie, Soziale**

**17,242 Mio Euro**

Das ist unser höchstes Budget!, Davon allein für Tageseinrichtungen 13,3 Mio, davon 12,8 Mio für Kitas – diese Zahlen muss man sich einfach ab und zu vergegenwärtigen. Da müssen wir uns nicht verstecken.

Auf unsere jungen Leute können wir echt stolz sein, dabei möchte ich nicht die Augen davor verschließen, dass hie und da Probleme auftreten. Dennoch denke ich, dass Ravensburg klein genug ist, als dass sich unbemerkt ein Untergrund bilden könnte. In Ravensburg sieht man hin! Und handelt!

Die Moderatorin des Jugendhearings hat uns bei der Vorstellung berichtet, dass die Ravensburger Schüler auffallend politisch sind. Die werden sich dann auch später mal einmischen!

Da möchte ich noch einen absoluten Ladenhüter ansprechen eine Aufenthaltsmöglichkeit für die Jugendlichen tagsüber ohne Konsumzwang... da müsste man im Zusammenhang Bau in Kuppelnau dran denken.

### **Teilhaushalt 5 – Gesundheit, Sport, Freizeit**

**5,774 Mio Euro**

Wir geben 3,8 Mio Euro für Sportstätten aus. Dieser Betrag wird sich erheblich erhöhen, wenn wir eine weitere Sporthalle unterhalten und abschreiben müssen. Es wird darauf ankommen, ob die geplante Sporthalle als Schulsporthalle gut verortet ist.

Die Halle wird dieses Budget mit Unterhalt und Abschreibungen gewaltig in die Höhe treiben. Die Akzeptanz in der Bevölkerung könnte rasant schwinden, vor allem auch, weil für andere Investitionen in den Sport nach Bau der Halle nicht viel Spielraum bleibt.

Deshalb wäre wichtig, dass die Gymnasien die Halle als I h r e Halle, denn ich kann mir nicht vorstellen, dass wir so schnell eine weitere Halle bauen können. Da müsste schon noch ein großer Geldregen auf die Stadt herabfallen, was nicht wahrscheinlich ist.

Ich würde auch gerne nochmals den Standort Kuppelnau ins Spiel bringen, oft belächelt, ich vermute, einfach nicht gewünscht.

## **Teilhaushalt 6 – Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen 4,248 Mio Euro**

3 Faktoren sind's doch, die die Thematik Wohnungsnot determinieren:

Zu viel Zuzug, zu wenig Bauland, zu viele kostentreibende Regelungen.

Den Zuzug wollen wir ja, in Maßen. Wird dadurch ja unsere Stadt bunter, unsere Einrichtungen wirtschaftlicher.

Bauland aber haben wir nur in begrenztem Maße. Man könnte in die Höhe bauen, man muss das wollen und künftig entscheiden.

Kostentreibende Regelungen gibt es zuhauf, die meisten können wir nicht steuern. Wir können aber vernünftig und wohlwollend und zugewandt damit umgehen.. so würde ich mal die Arbeit im Bauamt beschreiben wollen.

Im übrigen habe ich mit einer gewissen Zufriedenheit vernommen, dass die Vermietungen im Umland schon nicht mehr ganz so gefragt sind. Da mag doch schon die starke Bautätigkeit im Zentrum erste Früchte tragen. Wobei Landflucht keine Frucht ist – ich sehe hier nur erste Wohnungsmarkreaktion.

## **Teilhaushalt 7 – Verkehr, Natur, Umwelt 16,771 Mio Euro**

Das Thema Verkehr treibt uns ja schon lange um. Jochen Fischinger hat schon vor sieben, acht Jahren im Werksausschuss kostenloses Busfahren angeregt .... Und ist belächelt worden. Da sind wir doch inzwischen viel näher herangekommen, 1 Euro pro Tag mit einer Jahreskarte ist doch schon mal ein Wort.

Dass freies Busfahren leichter gesagt als getan ist, ist allen klar

Und Verkehr ist ja nicht nur Auto und Bus. Da muss man viel(!) weiterdenken: Radwege, Elektrostationen für Autos und Fahrräder, Leihräder, Leih-Roller, Rufbusse, Kleinbusse.

Und in dieser ganzen Gemengelage würde ich als Unternehmer Stadt das Heft des Handelns gerne in der Hand behalten. Ich würde mir nicht gerne von übergeordneter Stelle sagen lassen wollen, was für mich gut ist.

Damit meine ich einen Luftreinhalteplan. Der hat für mich was von Nachsitzen. Du hast versagt, ich sage dir jetzt, wie es geht.

Da möchte ich auch gar nicht auf die gängigen Gegenargumente verweisen wie statistische Absicherung der Messergebnisse, typische deutsche Probleme, lungengängige Partikel von Otto-Motoren. Der Weg wäre mir zu weit und zu beschwerlich.

Ich glaube aber, dass wir verantwortungsvoll und helle genug sind, um das Richtige für unsere Stadt zu tun. Und dass wir unsere Mittel verantwortungsvoll einsetzen wollen.

## **Teilhaushalt 8 Wirtschaft, Tourismus, Hallen 4,952 Euro**

Vor einiger Zeit hat ein Friedrichshafener Buchhändler in einem Interview gesagt: die Leute gehen nur gezielt in die Stadt, aber nicht, weil sie sich wohlfühlen. Friedrichshafen ist zwar zugänglich, hat auch den See, aber wohl kein Flair - ich weiß es nicht, war schon lange nicht mehr da – und hat echte Probleme im Einzelhandel.

In einem Radiobericht habe ich Wirtschaftsdaten aus dem Süden gehört, nämlich dass die Städte Konstanz und Ravensburg im Bereich Handel zunehmend zentrale Funktionen übernehmen. Wunderbar! Ich wünsche mir, dass wir sehr zügig jetzt im Umfeld kommunizieren, wann wir wieder zentrale Parkplätze zur Verfügung stellen können.

Ich erlaube mir als eine, die noch nie aus der Ortschaft herausgekommen ist, da geboren, da geblieben

Und weil es so herrlich transparent im neuen Haushaltsplan aufbereitet ist: die Ortschaften koten in der Summe 5,265 Mio Euro. Ohne es beweisen zu können, glaube ich, dass sich in der organisatorischen Zusammenlegung der Ortschaften, im Sinne der Nachhaltigkeit und der angesprochenen Generationengerechtigkeit Ersparnisse erzielbar wäre.

Ersparnisse, die man dann auch wieder den Ortschaften in anderer Form zum Beispiel zukommen lassen könnte. Ich erlaube mir noch immer, den Traum eines Schussenstrands westlich des Klosterareals in Weissenau zu träumen.

In einer Stadt, in der die AfD nicht aufstellt und 1800 Jugendliche die Schule schwänzen und zu einer Demo gehen und um ihre Zukunft kämpfen und eine Diskussion vorbereiten zum Thema : Große Gereiztheit, in einer solchen Stadt läuft doch irgendwas in die richtige Richtung, oder???